

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

Ambach, 1943-01-11

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

A. 11. 1. 43

Meine liebe Rosa.

Frau Prof. Kienzl kennt doch eine
liebliche Botin? Nur ja .. sie sieht elends
ich nicht mehr recht gut. Mit fast 80 Jahren!
— Aber über diese Entstellung hinaus, gefällt es
mir sehr, dass du in Wien (Wie du heute er-
zählt) einmal gründlich in Kreisen herum-
gewirbelt wirst, deren Menschen dich ohne
Missgunst anschauen und sich an dir
freuen. Die „überbrückte Schlucht“ ist dein
euter Spiegel für dich, du siehst einmal
so recht, dass es für dich in der Welt noch
etwas Gutes anderes an Linschätzung gibt,
als das Vernehmen von Dingen, die schon län-
ger leben & klüden Elenden, es vorziehen und
niemand besser als sie. —

Gott erhalte dich in der Gesundheit, sonst geht
es später über mich her. — Paul ist mir als
ein Brief von Frau oder tot gekommen da, ich
frage ihn nicht bei, weil ich nicht weiß,
ob du diesen Brief auch bekommst.

Morgen kommt Gustav Schmidt von
Saarn. Heute ist. Feiertagen.

Nach und das Rest ist in Wien und
hübsche Wälder.

Deine W.

Klein ist mit Betty
in Pischentopied